

Geschichte Bereich 2

Leistungs- und Grundstufe

1. Klausur – der Kommunismus in der Krise 1976–1989

Freitag, 6. Mai 2016 (Nachmittag)

1 Stunde

Hinweise für die Kandidaten

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.
- Die maximal erreichbare Punktzahl für diese Klausur ist **[25 Punkte]**.

Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.

Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: Hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen []; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf die Folgen von Gorbatschows Politik für die osteuropäischen Reformbewegungen: Fall der Berliner Mauer.

Quelle A Victor Sebestyén, Journalist, in dem populärwissenschaftlichen Buch *Revolution 1989: Der Untergang des Sowjetreiches* (2009).

Für vier Jahrzehnte hatte die Sowjetunion Berlin als den wertvollsten Besitz ihres Reiches betrachtet. Es hatte das meiste Blut im Zweiten Weltkrieg gekostet, und Berlin war das Symbol der sowjetischen Macht. Es war zentraler Bestandteil der strategischen Interessen der UdSSR. Nichts Wichtiges konnte ohne Wissen – und Genehmigung – der Sowjetunion in Ostberlin geschehen. Nur an dem Tag, an dem die DDR (Deutsche Demokratische Republik) friedlich dem sowjetischen Einfluss entglitt, war Berlin für die obersten Führer in Moskau keine Priorität. Gorbatschow erfuhr erst am nächsten Tag vom Fall der Berliner Mauer ... Die DDR befand sich in diesen Tagen ständig in der Krise; sie hatten nicht mit einer unmittelbaren Bedrohung der Existenz des Staates gerechnet ... Offensichtlich hatte in diesen von Fehlern durchsetzten Tagen in Berlin niemand die Sowjets auf dem Laufenden gehalten.

Quelle B Michail Gorbatschow, sowjetischer Staatschef, und Egon Krenz, Staatschef der DDR (Deutsche Demokratische Republik), in einem aufgezeichneten Gespräch in Moskau (1. November 1989).

Gorbatschow: Die Situation in der DDR schreitet immer rascher voran. Besteht die Gefahr, hinter die Reformen zurückzufallen? Denken Sie daran, wir haben in Berlin gesagt, dass dies immer bedeutet, zu verlieren ...

Krenz: Es haben sich in den letzten Jahren viele Probleme angehäuft. Aber der größte Fehler war wahrscheinlich, dass wir keine ernststen Schlussfolgerungen aus den neuen sozialen Entwicklungsprozessen gezogen haben, die in der Sowjetunion und in anderen sozialistischen Staaten begonnen haben ...

Gorbatschow: Wenn Honecker [der ehemalige Staatschef der DDR] bereit gewesen wäre, vor zwei oder drei Jahren auf eigene Initiative die erforderlichen politischen Änderungen vorzunehmen, wäre jetzt alles anders.

Krenz: Er sah in Ihnen eine Gefahr für seine Autorität ...

Gorbatschow: Wir müssen eine Formel finden, die den Menschen ermöglicht, ihre menschlichen Bedürfnisse zu stillen ...

Krenz: Wir haben bereits einige Schritte unternommen. Zunächst haben wir unseren Grenzwachen befohlen, keine Waffen an der Grenze einzusetzen, außer bei einem direkten Angriff auf unsere Soldaten. Zweitens haben wir Änderungen unserer Beschränkungen für Auslandsreisen verfasst.

[Quelle: "Soviet Record of Conversation between M. S. Gorbachev and the General Secretary of the Central Committee of the Socialist Unity Party of Germany (SED), Egon Krenz," 1. November 1989, History and Public Policy Program Digital Archive, Notes of A.S. Chernyaev, Archive of the Gorbachev Foundation, f. 2, op. 2. Übersetzt von Svetlana Savranskaya (National Security Archive) <http://digitalarchive.wilsoncenter.org/document/112516>]

Quelle C David Williamson, Geschichtslehrer, in dem Artikel „Berlin: Der Brennpunkt des Kalten Krieges, 1948–1989“, in der britischen Zeitschrift für Studenten *History Review* (2003).

Erst mit der Machtübernahme durch Gorbatschow, der entschlossen war, den Kalten Krieg zu beenden, wurde die DDR (Deutsche Demokratische Republik) zu einer Liberalisierung gezwungen. Sobald dieser Prozess im Herbst 1989 begonnen hatte, entstand eine unkontrollierte Forderung nach weiteren Reformen, insbesondere in Bezug auf die Reisefreiheit nach Westdeutschland. Im Oktober wurde eine Reformregierung unter Krenz gebildet, und am 9. November – in einem verzweifelten Versuch, Unterstützung zu gewinnen – erhielten alle DDR-Bürger einen Reisepass mit dem Recht auf ein Ausreisevisum für eine Grenzüberschreitung, einschließlich Berlin. Dies sollte am Morgen des 10. November in Kraft treten, aber es wurde vorzeitig auf einer Pressekonferenz am Abend des 9. November bekannt gegeben, und um 23:00 Uhr sahen sich die Grenzposten einer Menge von 20.000 Menschen gegenüber und öffneten die Grenzübergänge. Der Fall der Berliner Mauer wurde zum Symbol der bürgerlichen Revolutionen, die die kommunistische Macht in Osteuropa beendeten.

Quelle D Frederick Taylor, Historiker, in dem Artikel „Errichtung und Fall der Berliner Mauer“, veröffentlicht in *US News and World Report* (2008).

Dann kam Gorbatschow, ein menschlicher, reformistischer sowjetischer Führer ... Andere kommunistisch geführten Staaten begannen sich zu liberalisieren ... [nur] die DDR (Deutsche Demokratische Republik) nicht. Die Demonstrationen wurden zu riesigen Protestmärschen, auf denen Reisefreiheit gefordert wurde. Die Kommunistische Partei der DDR setzte den Staatschef Honecker ab, [und] der neue Staatschef, Krenz, versuchte sich als „ostdeutscher Gorbatschow“ zu etablieren. Die DDR beschloss am 9. November 1989, einige Lockerungen der jahrzehntealten Reisebeschränkungen zu verkünden, in der Hoffnung, die Situation zu beruhigen und etwas Zeit zu gewinnen. Aber wieder falsch gedacht. Auf einer Pressekonferenz wurde fälschlicherweise bekannt gegeben, die Reisebeschränkungen würden „mit sofortiger Wirkung“ aufgehoben. Innerhalb von Minuten strömten die Ostberliner an die Grenzübergänge nach Westberlin. Die Wachen, die völlig überfordert waren, baten telefonisch um Anweisungen. Der Führung war nicht nach einem Massaker zumute. Bald drängten Massen von Ostberlinern an den sich nicht widersetzenden Beamten vorbei in die Freiheit nach Westberlin ... Berlin war wieder vereint; der Kalte Krieg war beendet.

Quelle E

Westdeutsche auf der Berliner Mauer vor dem Brandenburger Tor vor Grenzsoldaten der DDR (Deutsche Demokratische Republik) (November 1989).
Hinweis: FREEDOM – FREIHEIT.



1. (a) Was war laut Quelle A die Haltung der Sowjetunion gegenüber der DDR? [3]
(b) Welche Botschaft wird durch Quelle E vermittelt? [2]

2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in den Quellen C und D geäußerten Meinungen zum Fall der Berliner Mauer. [6]

3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen der Aussagekraft von Quelle B und Quelle C für Historiker, die die Folgen von Gorbatschows Politik für Osteuropa untersuchen. [6]

4. „Zum Fall der Berliner Mauer kam es nur, weil Gorbatschow in der Sowjetunion an die Macht gekommen war.“ In welchem Maße stimmen Sie anhand dieser Quellen und Ihrer eigenen Kenntnisse dieser Aussage zu? [8]

Danksagung: Sebestyen, V. 2009. *Revolution 1989: The Fall of the Soviet Empire*. London, Weidenfeld & Nicholson. **Zeitungsartikel:** Taylor, F. 2014. "The Rise and Fall of the Berlin Wall". *US News and World Report*; Williamson, D. 2003. "Berlin: The Flashpoint of the Cold War". *History Review*. Issue 47. **Online:** Savranskaya, S and Blanton, T (eds). 2009. "Fall of Berlin Wall Caused Anxiety More than Joy at Highest Levels" www.gwu.edu/; "Cracks in the Walls: 25 Years after Berlin" www.ias.umn.edu/